

Der Anteil des Augustinerordens an der Erforschung der Persönlichkeit Gregor Mendel und seiner Lehre

Anläßlich des 150. Geburtstages des Entdeckers der Vererbungsgesetze, des Augustiners P. Gregor MENDEL, wird oftmals die Frage laut: « Welchen Anteil hat der Augustinerorden an der Erforschung der Persönlichkeit und Lehre seines berühmten Mitbruders Johann Gregor Mendel » ? ¹⁾

In der vorliegenden Arbeit sollen die Beziehungen des Augustinerordens zum Leben und Werk Gregor Mendels aufgrund der Archivalien und der schriftlichen Mitteilungen einzelner Ordensbrüder untersucht und dargestellt werden.

Einem vielseitigen Wunsche entsprechend, wird einleitend eine kurzgefaßte Geschichte des Augustinerordens in Österreich, Böhmen und Mähren, insbesondere der Wirkungsstätte Gregor Mendels im Altbrünner Augustinerkloster, dargeboten.

Das Interesse am Leben und Werk Gregor Mendels war im Augustinerorden wohl vorhanden, wie dies aus den Beiträgen der einzelnen Ordensprovinzen zu ersehen ist, erhielt im Mendel-Jubiläumsjahr 1965 neue Impulse und manifestierte sich eindrucksvoll in der Mendel-Zentenarfeier des Gesamtordens in Rom (1965).

1. Der Augustinerorden in Mitteleuropa, besonders in Österreich, Böhmen und Mähren

Im Jahre 1256 vereinigte Papst Alexander IV. mehrere Eremitengemeinschaften, die nach der Regel des hl. Augustinus lebten, zum

¹⁾ Diese bibliographische Zusammenstellung wurde zum 150. Geburtstag Gregor Mendels (1822-1972) erarbeitet. Für den Auftrag zur Abfassung dieser Schrift danke ich dem Präsidenten der Gregor-Mendel-Gesellschaft-Wien, Herrn Hofrat HS-Professor Dipl. Ing. Dr. Alfred Buchinger; ebenso meinen Mitbrüdern P. Tarcisius Rattler (Canada), P. Arnulf Hartmann (New York), P. Ludger Grosse (USA), P. Arthur Ennis (Villanova University, Pa. USA), P. Norbert Teeuwen (Leuven), P. Fernando Rojo (Rom-Madrid), P. Athanasius van der Weijden (Rom), P. Adolar Zumkeller (Rom-Würzburg) für ihre wertvolle Mitarbeit.

Augustinerorden unter einem Generalprior. In der Papstbulle wurde dem Orden die Aufgabe gestellt, wie sie heute noch gilt und Augustinus sie seinen Klöstern vorgeschrieben hatte : « Die Brüder sollen im Volke Gottes Früchte zeitigen durch das Wort heiliger Weisheit und das Beispiel frommen Zusammenlebens ».

Der Augustinerorden breitete sich sehr rasch aus und zählte 1299 bereits 88 Klöster in Mitteleuropa, sodaß eine Teilung in mehrere Provinzverbände in Deutschland, Österreich, Böhmen und Mähren erfolgte. In Wien sind die Augustiner erstmals 1266 urkundlich bezeugt. Das Hauptkloster St. Augustin bei der Burg wurde 1327 durch Friedrich den Schönen gestiftet. Die Ordensgenerale Thomas von Straßburg und Gregor von Rimini, beide bedeutende Theologen des 14. Jahrhunderts, weilten in Wien. Sie nahmen einen starken Einfluß auf die Errichtung der Wiener Universität und wurden in der Krypta der Augustinerkirche bestattet. Das Generalkapitel wurde 1362 im Wiener Augustinerkloster abgehalten. Die Ordensstudien (*studia generalia*) standen damals in hohem Ansehen. Die Augustinertheologen Leonhard von Kärnten und Johannes von Retz begründeten die akademische Lehrtradition an der Wiener Theologischen Fakultät, die bis Ende des 18. Jahrhunderts währte. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wirkte zu St. Augustin der sprachgewaltige Hofprediger Abraham a S. Clara, der mit Humor und religiösem Eifer die Wiener anzusprechen wußte, sie aber in Pest und Türkennot heilsam erschüttern konnte. Nach einer kurzen Blütezeit im 18. Jahrhundert erlosch der Augustinerorden in Österreich, infolge der josefinischen Klosteraufhebungen, Seuchen und Franzosenkriege, vollständig.

Während der Augustinerorden in Österreich allmählich in Vergessenheit geriet, erlebten die Augustinerklöster in Böhmen und Mähren, trotz mancherlei Einschränkungen doch eine kurze Blütezeit im 19. Jahrhundert, besonders in Prag und Brünn. An der Prager Universität wirkten die Augustinermagistri Nikolaus von Laun, Ratgeber Karl IV., und Kosmas Schmalfus, ein Hauptvertreter der Jüngeren Augustinerschule (Augustinismus). Unter Abt Franz Cyrill Napp (1792-1867) hatte das Brünner Augustinerkloster als Pflegestätte von Kunst und Wissenschaft eine hohe Bedeutung als « Kulturzentrum Mährens » gewonnen. Prälat Napp war bestrebt, den jungen wissenschaftlichen Nachwuchs seines Klosters zu fördern. In ihm fand Gregor Mendel einen verständnisvollen und großzügigen Förderer seiner naturwissenschaftlichen Neigungen. Mit Interesse verfolgte er Mendels Kreuzungsversuche

im Klostergarten. Schon Augustinus hat gelehrt, daß sich aus « rationes seminales » alles nach Gottes schöpferischen Willen entwickelt habe. Angeregt durch Augustins Gedankengänge dürfte wohl auch Gregor Mendel bei seinen Kreuzungsversuchen mit Erbsen, die Ergebnisse statistisch ordnend, zur Entdeckung der Vererbungsgesetze (1865) gelangt sein. Mendel war nicht nur ein schöpferischer Naturforscher, sondern auch ein frommer Priester. Vor kurzem wurde erst eine Predigtskizze des Prälaten Mendel entdeckt, worin er das Gnadenleben der österlichen Sakramente mit der Entwicklung des pflanzlichen Lebens vergleicht. Mitglieder des Brünner Augustinerstifts genossen als Wissenschaftler und Gelehrte ein hohes Ansehen. Napp selbst dozierte orientalische Sprachen. Thomas Franz Bratranek (1815-1884), Professor an der Jagellonischen Universität in Krakau, gab Schriften zur Ästhetik heraus und edierte den wissenschaftlichen Briefwechsel Goethes. Matthäus F. Klacel, Hegelianer, vertrat literarisch und politisch die tschechische Volksidee im Sinne der Romantik. Ferner zählten der Theologe Augustin Kratky, der Linguist Benedikt Fogler, der Bibliothekar und Historiker Clemens Anton Janetschek und der Kirchenmusiker Paul Křížkowsky, der Lehrer des Komponisten Leo Janaček, zum Brünner Gelehrtenkreis.

Im Jahre 1950 wurden sämtliche Klöster und Ordensgemeinschaften in der CSSR aufgehoben, die Ordensbrüder interniert und erst im « Prager Frühling » (1968/69) z.T. in der Seelsorge wieder eingesetzt (Prag, Böhmisches Leipa). Im Jahre 1951 übergab Eminenz Kardinal Dr. Innitzer Hofpfarrkirche und Pfarrei zu St. Augustin in Wien den aus ihrer Heimat vertriebenen sudetendeutschen Augustinern. Außer in der Pfarrseelsorge, besonders in der Pflege der klassischen Kirchenmusik bei den Hochämtern zu St. Augustin, sind die Patres in der Caritas und Flüchtlingsseelsorge, wie auch wissenschaftlich als Theologen und Historiker tätig. Die Augustiner des Regionalvikariats Maria-Trost haben in ihren Konventen zu Stuttgart-Sillenbuch, Günzburg/Donau und Zwiesel/Bayr. Wald eine segensreiche Tätigkeit im Dienste der Weltkirche entfaltet.

2. Die Lebensdaten Gregor Mendels.

- 20.(22.) 7. Johann Mendel, geboren zu Heinzendorf 58 bei Odrau in
1822 Sudeten-Schlesien; Eltern: Anton Mendel, Landwirt, und
Rosina, geb. Schwirtlich. (In der Taufmatrikel zu Groß-

- Petersdorf ist der 20. Juli als Geburtstag angegeben; er wurde jedoch am 22. Juli (Tauftag) gefeiert. Anm : F.L.M.)
- 1833-1834 Besuch der Piaristen-Schule in Leipnik/Mähren.
- 1834-1840 6 Klassen Gymnasialstudium in Troppau. Reifeprüfung mit Auszeichnung am 7. 8. 1840.
- 1838-1840 Lehrkurs für Schulkandidaten und Privatlehrer in Troppau.
- 1841-1843 Philosophiestudium an der Franzens-Universität in Olmütz.
- 9.10.1843 Aufnahme in das Augustinerstift St. Thomas zu Alt-Brünn. Erhält den Klosternamen *Gregor*.
- 26.10.1844 Ablegung der einfachen Ordensprofeß.
- 26.12.1846 Ablegung der feierlichen Ordensgelübde.
22. 7.1847 Subdiakonatsweihe und
4. 8.1847 Diakonatsweihe in der bischöflichen Hauskapelle in Brünn.
6. 8.1847 Priesterweihe in der Dominikanerkirche St. Michael in Brünn.
- 1845-1848 Theologiestudium in Brünn (Absolutorium v. 30.6.1848).
- 1846 Vorlesungen über Landwirtschaftskunde, Obstbaumzucht und Weinbau an der Philosophischen Lehranstalt in Brünn. Studienzeugnis v. 6. Juli 1846 (« mit Auszeichnung »).
- 1849-1850 Suppl. Professor am Gymnasium in Znaim.
1. 8.1850 1. Lehramtsprüfung an der Universität in Wien.
- 1851-1853 Studium der Naturwissenschaften an der Wiener Universität.
23. 7.1851 Mitglied der Naturwissenschaftlichen Sektion der Mäh-risch-Schlesischen Ackerbaugesellschaft in Brünn.
1. 5.1853 Mitglied des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien.
- 1854-1868 Suppl. Professor an der Staatsrealschule in Brünn.
6. 5.1856 2. Lehramtsprüfung in Wien. (Abgebrochen; Nerven-fieber).
- 1856-1864 Kreuzungsversuche mit Pisum im Brünner Kloster-garten.
- 8.2.u.8.3. Vortrag im Naturforschenden Verein in Brünn « Versuche mit Pflanzenhybriden »; Gedruckt : 1866.
- 1865
- 21.12.1861 Mitgründer des Naturforschenden Vereins in Brünn; Vizepräsident.

- 1863 Mitglied der Obst-, Wein-, und Gartenbau-Sektion der Ackerbau-Gesellschaft in Brünn; Preisrichter, Prüfer der Obstbaumwarte.
- 30. 3.1868 Abt des Augustinerstifts St. Thomas in Alt-Brünn.
- 1866-1873 Wissenschaftliche Korrespondenz mit Professor Carl Nägeli.
- 9. 6.1869 Vortrag im Naturforschenden Verein in Brünn « Über einige aus künstlicher Befruchtung gewonnenen Hieracium-Bastarde ».
- 1863-1869 Meteorologische Beobachtungen in Mähren-Schlesien (Jahrbücher)
- 13.10.1870 Die Windhose vom 13.10.1870 und andere Beobachtungen.
- 1870 Mitglied des Vereins Mährischer Bienenfreunde; stv. Obmann.
- 1873 Kurator des mährischen Taubstummen-Instituts.
- 1874 Religionsfondgesetz, wodurch das Brünner Augustinerstift mit einer jährlichen Zusatzsteuer von 7336 Gulden belastet wird.
- 1875-1884 bekämpft Prälat Mendel als gewissenhafter Verwalter des Klostervermögens die ungerechte Steuer (Kampf um Recht).
- 1881 Direktor der Mährischen Hypothekenbank.
- 6. 1.1884 Tod Gregor Mendels.
- 9. 1.1884 Beisetzung in der Ordensgruft auf dem Brünner Zentralfriedhof.

3. *Das Schicksal des Wissenschaftlichen Nachlasses Gregor Mendels.*

Nach dem Tode Gregor Mendels wurde sein umfangreicher handschriftlicher Nachlaß von seinem Amtsnachfolger Prälat Anselm Rambousek größtenteils vernichtet. Bei einem Besuch des Mendel-Neffen Dr. Alois Schindler im Brünner Augustinerstift, ein halbes Jahr nach Mendels Tod, äußerte er sich im Laufe des Gespräches : « Es sind von Ihrem Onkel sehr viele an ihn gerichtete Briefe, wohl Unterstützungsanliegen, und sonstiges Geschreibsel da; ich erwäge, was ich damit machen soll; am besten wird es sein, alles zu verbrennen » (Kříženecký 104; A. Schindler an P. Matoušek, 24.7.1928).

Unbeachtet und vergessen blieb lange Zeit Mendels geniale

Entdeckung, bis sie im Jahre 1900 durch Hugo de Vries, Carl Correns, und Erich Tschermak wiederentdeckt, den Siegeszug in die Welt antrat. Zugleich mit der Wiederentdeckung der Mendel'schen Vererbungsgesetze begann die Sammlung der noch vorhandenen Erinnerungsstücke aus dem Leben und dem wissenschaftlichen Wirken Gregor Mendels, um sie der nun einsetzenden systematischen Mendelforschung zur Verfügung zu stellen.

In der Geschichte des Mendelismus haben die Forschungsstätten in Brünn, Wien und Nordamerika eine besondere Bedeutung gewonnen. In Brünn beauftragte Prälat Franz S. Bařina, den noch Abt Gregor Mendel als Novize in das Altbrünner Augustinerstift aufgenommen hatte (1883), den Stiftsprokurator P. Anselm Matoušek alle vorhandenen Mendel-Erinnerungsstücke zu sammeln und im Stift ein «Mendelianum» einzurichten. In einer vielseitigen Umfrageaktion begann P. Matoušek (1922) bei den damals noch lebenden Personen, die Mendel gekannt hatten, Daten zu sammeln. In erster Linie wandte er sich an die beiden Mendel-Neffen Dr. Alois und Ferdinand Schindler. Mit Dr. Alois Schindler entwickelte sich eine fruchtbare Korrespondenz, die in Kříženeckýs Quellenwerk veröffentlicht wurde. Sein Verdienst war es, Gegenstände aus dem Arbeitsbereich Gregor Mendels gerettet zu haben : u.a. Mendels Mikroskope, Brillen, meteorologische Geräte, Aufzeichnungen über Sonnenflecken u.a.m. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Gregor Mendels (1922) gründete er das «Mendelianum» im Brünner Augustinerkloster (Sajner, Entwicklung und Ergebnisse der Gregor Mendel-Forschung).

Zur gleichen Zeit errichtete Dr. Hugo Iltis, der erste Mendel-Biograph, an der Brünner Volkshochschule ein «Mendel-Museum» mit Gedenkstücken aus dem Leben und wissenschaftlichen Arbeiten Gregor Mendels. Im Abstellraum des Brünner Klosters hatte er Mendels Originalschrift «Versuche über Pflanzenhybriden» entdeckt, die er publizierte und sich damit für die Mendelforschung ein bleibendes Verdienst erwarb. Bei seiner Übersiedlung nach Nordamerika nahm Dr. Iltis seine Mendel-Erinnerungsstücke mit und errichtete in Fredericksburg, Va. USA. ein Mendelmuseum, das nach seinem Tode (1952) von der Universität Fredericksburg erworben wurde. (Schriftl. Mitteilung v. LGR. A. Rolleder, Wien; Regalliste des Museums).

Während des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) waren die Mendel-Dokumente des Brünner Augustinerklosters außerhalb der Stadt Brünn deponiert und konnten vor Bombenschaden gesichert werden.

In der Schlußphase des Krieges gingen jedoch das Manuskript «Versuche über Pflanzenhybriden», die Sitzungsprotokolle des Naturforschenden Vereins und Mendels Sonnerfleckenzeichnungen verloren.

Nach der Aufhebung der Klöster in der Tschechoslowakei im Jahre 1950 rettete Dr. Ing. Jaroslav Kříženecký die im Brünner Augustinerkloster aufbewahrten Mendel-Dokumente. Er gründete die «Genetische Abteilung Gregor Mendel» im Mährischen Museum in Brünn (Brno) und errichtete in den Räumen des ehemaligen Altbrünner Augustinerklosters die Mendel-Gedenkstätte «Mendelianum». Er starb 1964 in Brünn. Sein Werk «Gregor Johann Mendel 1822-1884, Texte und Quellen zu seinem Wirken und Leben», ist für die neuere Mendelforschung von grundlegender Bedeutung. Der Schwerpunkt aller neuen Mendel-Studien lag bei den Mendelforschern der «Mendel-Stadt» Brünn. Der Direktor der «Genetischen Abteilung Gregor Mendel» und des «Mendelianums» in Brünn, Dr. Ing. Vítězslav Orel und seine Mitarbeiter gaben, in Zusammenarbeit mit internationalen Vereinigungen, durch Veranstaltungen und Kongresse, wie das Mendel-Symposium 1965 in Brünn und Prag, und das Mendel-Colloquium 1970 in Brünn, an denen sich über 1000 Delegierte aus allen Staaten der Welt beteiligten, der Mendelforschung starke Impulse. Damit wurde ein neues Kapitel in der Geschichte des Mendelismus eingeleitet. Kritische Quellenstudien und Publikationen zur Persönlichkeit Gregor Mendels, wie «Ikonographia Mendeliana», Gregorii Mendelii Autobiographia Juvenilis, Fundamenta Genetica, u.a.m. entwarfen neue, bisher wenig beachtete Aspekte, und korrigierten das bekannte Mendelbild. Die Fachzeitschrift «Folia Mendeliana» wurde zum Sprachrohr der Brünner Mendelforscher, die an der ehemaligen Wirkungsstätte Gregor Mendels ein bedeutendes Forschungszentrum zwischen Ost und West geschaffen haben.

Im Mendel-Jubiläumsjahr 1965 beauftragte der Provinzial der jetzt in Wien und Süddeutschland beheimateten Augustiner, P. Bernhard Tonko den Provinzarchivar P. Dr. Ferdinand Miksch mit der Errichtung eines Mendel-Archivs im Wiener Augustinerkonvent und der Sammlung aller erreichbaren Erinnerungsstücke und Dokumente unseres Landsmanns und Mitbruders Gregor Mendel. Als Grundstein für das Wiener Mendelarchiv übergab er ihm einen Originaldruck des «Apostolischen Schreibens «Gregorii Mendel», womit Papst Paul VI. das Mendel-Jubiläum 1965 eröffnet hatte. Das Mendelarchiv ist ein Teil des Augustiner-Provinzarchivs im Wiener Augustiner-

konvent und enthält eine kleine Auswahl der neueren Mendel-Literatur. Das Wiener Mendelarchiv steht im regen Erfahrungsaustausch über neue Forschungsergebnisse zur Persönlichkeit Gregor Mendels mit den Mendelforschern in Brünn, Deutschland und Österreich. Seine Aufgabe sieht es vor allem darin, Persönlichkeit und Werk Gregor Mendels im Augustinerorden wach zu halten, die Mitbrüder über den Stand der Mendelforschung zu informieren und etwaige Publikationen zu registrieren. Innerhalb des Augustinerordens will das Wiener Mendelarchiv die Mendel-Tradition des ehemaligen Brünner Augustinerklosters weiterführen und dadurch einen bescheidenen Beitrag im Rahmen der Mendelforschung leisten.

Im Mendel-Gedenkjahr 1972, zum Anlaß des 150. Geburtstages Gregor Mendels, wurde in der konstituierenden Generalversammlung, am 17. Mai 1972, die Gregor-Mendel-Gesellschaft-Wien gegründet. Im Rahmen einer Festsitzung und einer Gregor-Mendel-Gedenkausstellung in den Prunkräumen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Alte Universität), am 7. Dezember 1972, trat die Gregor-Mendel-Gesellschaft zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. In seiner Begrüßungsansprache gab der Präsident der Gesellschaft, w.HR.HS-Professor Dr. Alfred Buchinger, eine kurze Darstellung über Aufgabe und Zweck der Gesellschaft und dankte seinen Mitarbeitern Univ. Professor Dr. Fritz Knoll und P. Dr. Ferdinand Miksch O.S.A. für ihre Mithilfe bei der Gründung der Gregor-Mendel-Gesellschaft.

Der Sitz der Gregor-Mendel-Gesellschaft ist Wien, die Stadt der internationalen Kongresse. Beim Studium der Naturwissenschaften an der Universität Wien erhielt Gregor Mendel die entscheidenden Anregungen für seine erfolgreichen Kreuzungsversuche, die zur Entdeckung der Vererbungsgesetze geführt haben. An der Hochschule für Bodenkultur in Wien dozierte Professor Erich Tschermak-Seysenegg, der österreichische Wiederentdecker der Mendel'schen Gesetze, die Lehre Mendels. Die Hauptziele der Gregor-Mendel-Gesellschaft sind das Studium der Persönlichkeit und Lehre Gregor Mendels, die Anwendung der Mendel'schen Gesetze für Pflanzen, Tier und Mensch, sowie die Verbreitung Mendel'scher Erkenntnisse in breite Volkskreise. Die Errichtung einer Lehrkanzel für Genetik an der Universität Wien strebt die Gesellschaft als ihr vordringliches Ziel an, weil dort die besten Vorbedingungen für Forschung und Lehre gegeben sind. An der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde eine naturwissenschaftliche Abteilung «Gregor Mendel» als

Unterabteilung der Sektion für Geschichte der Naturwissenschaften errichtet und mit deren Leitung Univ. Professor Dr. Fritz Knoll betraut. Als eine Gedenkstätte ist das « Mendel-Tschermak-Institut » im « Haus der Genetik » in Reinersdorf bei Güssing im Burgenland besonders beachtenswert. In jahrelanger eifriger Forscher- und Sammlerarbeit hat Dr. Ing. Viktor Krause Erinnerungsstücke der beiden Großen der Vererbungswissenschaft, Mendel und Tschermak, zusammengetragen und im Haus der Genetik » für Forschung und Studium zur Verfügung gestellt.

An der Augustiner-Universität in Villanova, Pa. USA, wurde ein Institut für Mendelforschung im Augustinerorden für Nordamerika errichtet, mit Bibliothek und einer Mendel-Gedenkstätte (Mendel Hall). Seit mehr als 40 Jahren wird von der Villanova-Universität der « Mendelpreis » (Mendel Medal) an hervorragende katholische Naturwissenschaftler verliehen.

Am Villanova-Kolleg in Brisbane (Australien) errichteten die Augustiner im Jahre 1971 ein neues Forschungszentrum mit Laboratorien und Studienräumen für Pflanzen- und Tiergenetik, Chemie und Biologie. Im Gedenken an ihren Mitbruder und Naturforscher Gregor nannten sie das Institut Mendel Hall (a « live-alcove »).

Das Schicksal der Mendel'schen Entdeckungen hat ein weltweites Echo in allen Erdteilen gefunden.

4. Beiträge aus dem Augustinerorden.

a. Beiträge aus der Ehemaligen Augustinerordensprovinz in Böhmen, dem Regionalvikariat « Maria Trost » und dem Brünner Augustinerstift.

Das Interesse an der Persönlichkeit, Leben und Werk ihres gelehrten Mitbruders Gregor Mendel blieb in der Böhmisches Augustinerordensprovinz, wie im Regionalvikariat « Maria Trost » und besonders an der historischen Wirkungsstätte Gregor Mendels, im Augustinerstift St. Thomas in Alt-Brünn, erhalten und wurde durch die Brünner Augustiner, Prälat Dr. Franz S. Bařina, P. Anselm Matoušek und Dr. Augustin Neumann gefördert. In seiner « Kloster-Korrespondenz » (L25) ²⁾ berichtete er über die Aufnahme Gregor

²⁾ Die in Klammern angegebenen Zahlen (L1 usw.) verweisen auf den Titel, Druckort und Druckjahr im Literaturverzeichnis.

Mendels in das Brünner Augustinerstift, über seine einfache und feierliche Ordensprofess und gab im Wortlaut das Leumundszeugnis des Direktors des k.u.k. Gymnasiums in Znaim Dr. Spallek, sowie des Professoren-Kollegiums wieder, das Gregor Mendel für die Zulassung zur Lehramtsprüfung in Wien (1850) ausgestellt wurde. Als Hauptberichterstatter des Brünner Augustinerklosters legte er 1946 der Ordensleitung in Rom einen umfassenden Bericht (L27) über sein Kloster vor und erwähnte darin lobend das Wirken der beiden Prälaten F.G. Napp und G. J. Mendel.

Anläßlich des 100. Geburtstages G. Mendels im Jahre 1922, schrieb der Prior des Prager Augustinerklosters, P. Berthold Hejhal, einen ausführlichen Bericht über die Prager Jubiläumsfeierlichkeiten an der Karls-Universität und der Technischen Hochschule an seinen Freund, Generalassistent P. Ambrosius Schubert in Rom. (Brief v. 30.12.1922 u. Prager Festschrift 1925).

Nach der Klostersaufhebung in der Tschechoslowakei im Jahre 1950, sahen es die aus ihrer Heimat vertriebenen Augustiner als ihre Verpflichtung an, das Andenken an ihren Landsmann und Mitbruder Gregor Mendel im Augustinerorden wach zu halten und weiter zu pflegen. In diesem Sinne beauftragte P. Provinzial Bernhard Tonko 1965 P. Dr. Ferdinand Miksch mit der Errichtung eines Mendelarchivs im Wiener Augustinerkonvent. Ebenso sammelten der Mendel-Großneffe P. Clemens M. Richter und P. Dr. Paulus Sladek « Mendeliana ». Im « Augustiner-Rundbrief » veröffentlichte er mehrere Aufsätze über den Augustinerabt Gregor Mendel und die Mendel-Gedenkfeiern im Augustinerorden im Jubiläumsjahr 1965/1972 (L1-L10). Im Auftrag der Ackermann-Gemeinde, München, und des Instituts für die Geschichte und Kirchengeschichte der Sudetenländer, Königstein/Ts. und mehrerer Zeitschriften schrieb P. Ferdinand Miksch Beiträge über Gregor Mendel, zum Ertrag des Mendel-Jubiläums 1965/66 und zum 150. Geburtstag Gregor Mendels (L11-L24). Von der Gregor-Mendel-Gesellschaft-Wien wurde er mit der Leitung des Mendelarchivs beauftragt.

Den 150. Geburtstag ihres Mitbruders Gregor Mendel feierten die Augustiner des Regionalvikariats mit einem Festgottesdienst am 25. Juni 1972 in der Augustinerkirche in Wien, wobei der Kirchenmusik-Chor zu St. Augustin Anton Bruckners Missa sollemnis in F-Moll zum Vortrag brachte, zum Gedenken an die Erstaufführung (1872) in der ehemaligen Hofpfarrkirche St. Augustin durch den Komponisten

A. Bruckner als Dirigenten. In gleicher Weise ehrten die Deutsche Augustinerprovinz mit dem Regionalvikariat Wien und der Ackermann-Gemeinde Gregor Mendel in einem Gedenkgottesdienst am 20. Juli 1972 in der Dreifaltigkeitskirche in München. Dabei hielt P. DDr. Adolar Zumkeller (Rom-Würzburg) die Festpredigt und P. Clemens M. Richter das Festamt. Die musikalische Gestaltung gab der Ackermann-Chor unter Professor Fritz Kernich. Dem Ersuchen der o. Genannten an die Bayerische Staatsregierung um Aufstellung einer Mendel-Gedenkbüste in der Ehrenhalle (Walhalla) bei Regensburg, aus Anlaß des 150. Geburtstages des Entdeckers der Vererbungsgesetze, wurde leider nicht stattgegeben.

b. *Beiträge aus der deutschen Augustinerordensprovinz.*

Das Interesse am Leben und Werk Gregor Mendels war auch in der Deutschen Ordensprovinz vorhanden. Das wird deutlich im Briefe des deutschen Ordensgeneral P. Dr. Clemens Fuhl an seinen Mitbruder Professor Dr. Rudolf Arbesmann, New York, worin er ihm seine Eindrücke bei der Generalvisitation des Brünner Augustinerklosters (1934) schilderte und dabei sich mit Anerkennung über den Augustinerabt Gregor Mendel als Ordensmann und Verwalter des Klostervermögens äußerte (P. Clemens' Originalbriefe, Würzburg).

Ihr Interesse bekundeten die deutschen Ordensbrüder in zahlreichen Publikationen. P. Matthäus Zimmermann (Münnerstadt) publizierte in der Ordenszeitschrift «*Analecta Augustiniana*» zwei beachtenswerte Beiträge : «*Padre Mendel e il Mendelismo*» (L33), worin er auf die Studie des bekannten Soziologen Hermann Muckermann S. J. «*Die Entdeckung der reinen Linien in der experimentellen Vererbungslehre*» in der Zeitschrift «*Stimmen der Zeit*» verweist. Der zweite Beitrag ist betitelt : «*P. Gregorius Mendel, eximius scien-ciarum cultor*» (L34).

In einer Artikelreihe der Augustinerzeitschrift «*Cor Unum-Mitteilungen an die deutsche Augustinerfamilie*» schrieb P. Dr. Matthias Heim die Studie «*Gregor Mendel, der Naturforscher*» (L29). Durch die genannte Zeitschrift «*Cor Unum*» (L28) und die von den deutschen Augustinern redigierte Familienzeitschrift «*Maria vom guten Rat*» wurde in den Beiträgen zu den Mendel-Jubiläen 1965/1972 eine große Lesergemeinde angesprochen.

Einen viel beachteten Beitrag zur religiösen Persönlichkeit Gregor

Mendels gab P. DDr. Adolar Zumkeller in einem Vortrag beim Mendel-Colloquium 1970 in Brünn (Brno) über zwei Predigtskizzen des Prälaten Gregor Mendel (L36). Beim Gedenkgottesdienst in München am 20. Juli 1972 hielt er zum gleichen Thema die Festpredigt (L37). In den von den Augustinern geleiteten Klosterschulen und Schülerheimen wurde die Persönlichkeit und Lehre Gregor Mendels in den Lehr- und Erziehungsplan aufgenommen. So wurde am Augustiner-Studien-seminar « St. Michael » in Münnerstadt/Bayern ein biologischer Arbeitskreis geschaffen, der sich im Mendel-Jubiläumsjahr in Versuchen und Diskussionen mit den Mendel'schen Gesetzen beschäftigte.

c. Beiträge aus der Niederländischen Augustinerordensprovinz.

Seit der Wiederentdeckung der Mendelschen Gesetze durch Hugo de Vries bestand auch bei den Augustinern in den Niederlanden ein reges Interesse für ihren Mitbruder Gregor Mendel und den Mendelismus. Am Eingang des « Evoluon » in Eindhoven, einem Ausstellungsraum der Firma Siemens, in dem die Entwicklung der Genetik dargestellt wird, befinden sich die Porträte der beiden Großen der Naturwissenschaft, Hugo de Vries und Gregor Mendel, die beide in den Niederlanden eine hohe Verehrung genießen.

In den dreißiger Jahren beschäftigten sich bereits die Augustinerkleriker Modestus van Straaten und Leopold Verhagen mit Tierversuchen (Mäusen), die sich später aufgaben. P. Verhagen studierte einige Semester Biologie, wandte sich dann aber einer anderen Beschäftigung zu. P. J. Miltenburg, Professor für Biologie am St. Thomas-Kolleg in Venlo, beschäftigt sich z.Zt. als Fachkundiger mit den Mendelschen Gesetzen.

Anlässlich der 90-Jahrfeier der Veröffentlichung von Gregor Mandels klassischer Schrift « Versuche über Pflanzenhybriden » publizierte Exzell. Petrus van Lierde, Generalvikar der Vatikanstadt und Päpstlicher Sakristan, seine Studie « Carattere e Religiosità di Gregorio Mendel » (L38) in der Festschrift « Novant Anni delle Leggi Mendeliane », wozu ihn Professor Luigi Gedda veranlaßt hatte. Darin widerlegte er die irrige Darstellung in der Iltis-Biographie über « Charakter und Religiosität » Gregor Mendels.

Der in den Niederlanden wohl bekannteste Mendelforscher aus dem Augustinerorden war Professor Dr. Johann Georg Meijknecht am Augustiner-Gymnasium in Eindhoven. Geboren 1901 zu Haag,

studierte er am Augustiner-Gymnasium in Eindhoven, trat 1921 in den Augustinerorden ein und erhielt bei seiner Einkleidung den Klosternamen Georg. Nach seiner Priesterweihe (1927) studierte er 12 Semester Naturwissenschaften (Biologie) an der Universität Leyden und promovierte 1941 mit einer Dissertation « Farbsehen und Helligkeitsunterscheidung beim Steinkauz » (L39) zum Doktor der Naturwissenschaften.

Bis an sein Lebensende wirkte P. Meijknecht als Professor für Biologie am Augustiner-Gymnasium in Eindhoven. Zeitlebens befaßte er sich mit Leben und Werk Gregor Mendels und studierte im Brünner Augustinerkloster (1938) die Mendel-Dokumente als Unterlage für sein Hauptwerk « Gregor Mendel. De ontdekker der erfelijkheids-wetten » (L42). Sein letztes Werk « Gregor Mendel im Kloster. Randnotizen zur Mendelbiographie » (L48) widmete er der religiösen Persönlichkeit Gregor Mendels. Sein wissenschaftliches Interesse galt vornehmlich der experimentellen Genetik. Seine Forschungsergebnisse veröffentlichte er in zwei Publikationen der « Acta Botanica Neerlandica » (L41) und bereitete eine kritische Übersetzung mit Kommentar zu Mendels klassischer Schrift « Versuche über Pflanzenhybriden » vor, die infolge seines unerwarteten Todes (1967) nicht mehr veröffentlicht werden konnte.

Das Mendel-Jubiläum 1965 in den Niederlanden hatte Professor Meijknecht mit Umsicht und Sorgfalt vorbereitet. Seiner Initiative war es zu danken, daß die Zentenarfeier der Veröffentlichung der Mendelschen Gesetze durch eine Festakademie der Universität in Amsterdam, am 20./22. April 1965, unter Mitwirkung aller sieben Genetischen Fakultäten und der Kgl. Akademie der Wissenschaften, zu einer überwältigenden Ehrung Gregor Mendels und seines Werkes wurde. In seiner Festrede « Honderd jaar Mendel » gab Dr. Meijknecht eine umfassende Darstellung von den Auswirkungen der Mendelschen Entdeckung in allen Lebensbereichen, für Pflanzen, Tier und Mensch. Die Festrede wie seine übrigen zum Mendel-Jubiläum verfaßten Schriften erschienen auch im Druck (L43-L50).

Ein weiteres Verdienst erwarb sich Professor Meijknecht bei der Errichtung des Mendel-Denkmal vor dem Mendel-Kolleg in Haarlem, das von den Augustinern geleitet wird. Auf seine Veranlassung hin kamen Spenden aus allen Volkskreisen, ohne Unterschied der Konfession, für das Denkmal zusammen. Er sah darin einen Beweis « von einer hohen Mendelverehrung im ganzen Land » (Meijknecht-Brief v. 21.1.1966, Mendelarchiv Wien). Die künstlerische Gestaltung des

Mendeldenkmals, eine drei Meter hohe Darstellung der Mendelschen Kreuzungsversuche in Gelbkupfer, hatte die niederländische Augustinerordensprovinz dem Augustinerpater Thomas Rodr aus Böhmen in Auftrag gegeben. Beim Festakt der Denkmalthüllung am 3. November 1965 vor dem Mendelkolleg überreichte der Provinzial der niederländischen Ordensprovinz eine Mendel-Gedenkmedaille in Bronze an die sieben Genetischen Fakultäten der Niederlande. Das Kunstwerk entwarf der niederländische Künstler Niel Steenberg.

P. Meijknecht nahm als Delegierten der Niederlande am Mendel-Symposium 1965 in Brünn (Brno) teil, wo ihm der Direktor des Mährischen Museums Dr. J. Jelinek die Mendel-Gedenkmedaille 1965 für seine Verdienste um den Mendelismus überreichte. Dr. Meijknecht war Mitarbeiter mehrerer Fachzeitschriften, Mitherausgeber von Lehrbüchern für Zoologie und Botanik und Mitglied des Publikationskomitees der Fachzeitschrift «Folia Mendeliana» in Brünn (Brno). «Sein hervorstechender Charakterzug war seine Liebe und Verehrung für Gregor Mendel, den er in seinem Leben und Schaffen zum Vorbild nahm» (Heimans, Nachruf in «Folia Mendeliana», 1968).

d. Beiträge aus den übrigen Augustinerordensprovinzen in Europa.

In Spanien beschäftigen sich die Augustiner seit Jahren als Lehrer an Höheren Schulen (Ordensschulen) und Mitarbeiter an Fach-Instituten mit dem Mendelismus und seiner praktischen Anwendung. Auf dem Gebiete der Literatur und des Pressewesens konnten die spanischen Augustiner in der Verbreitung der Mendelschen Lehre beachtliche Erfolge erzielen. So sind in der von den Augustinern redigierten Zeitschrift «La Ciudad de Dios» bisher über zehn Mendel-Publikationen erschienen. In der erwähnten Zeitschrift publizierte Francisco Marcos del Rio zwei Aufsätze «Para el centenario de Mendel. Las leyes mendelianas» (L52) und «Los limites del mendelismo y la accion de los cromosomas en la herencia» (L53). In der gleichen Zeitschrift gab Juan Manuel del Estal einen biographischen Bericht «Gregorio Mendel y la Abadia agustiniana de Brünn» (L54) und Paul Hammerling widmete darin seinem Mitbruder Gregor Mendel einen Nachruf (L51). Im Mendel-Jubiläumsjahr 1965 verfaßte Luis Cubillo in der Zeitschrift «Religion y cultura» die Studie «El P. Gregorio Mendel y el mendelismo» (L55). Ambrosio Fernandez, Professor der Biologie, widmete in seinem Lehrbuch «Biologia» Gregor Mendel und

dem Mendelismus (L56) ein eigenes Kapitel. In der Zeitschrift «Vida Nueva» schrieb A. Velasco einen originellen Beitrag «Gregorio Mendel, el Fraile de los guisantes» (L57) und Iza Retana veröffentlichte in der Madrider Tages-Zeitung «Ya» seinen Aufsatz «Primer centenario del Mendelismo» (L61). Einen interessanten Beitrag schrieb Jimena F. de la Vega «Teoria de la herencia y herencia molecular» (L60).

In Italien (Rom) befaßten sich die Augustiner ebenfalls mit der Persönlichkeit und Lehre ihres Mitbruders Gregor Mendel. Der Ordensschriftsteller A.C. de Romanis publizierte in «Bollettino Storico Agostiniano» mehrere Beiträge: «Un fratre naturalista Giovanni Gregorio Mendel, Agostiniano» (L62), «Mendel, Sacerdote delle Fede, Maestro di Scienza» (L63) und «Un grande innovatore nello studio delle scienze naturali» (L64). Zum 50. Todestag Gregor Mendels (1934) schrieb P. J. Hammerling in «Archivo Historico Agostiniano» (Rom), einen Gedenkbeitrag «En el cincuentario de la muerte de Mendel» (L67). Im Mendel-Jubiläumsjahr 1965 wurden, angeregt durch das Apostolische Schreiben Papst Paul VI. «Gregorii Mendel», in den Ordenszeitschriften Mendel-Publikationen (L65, L66) veröffentlicht.

In der Belgischen Ordensprovinz beschäftigen sich die Augustiner-Professoren am Ordens-Gymnasium in Kontich mit der Persönlichkeit und Lehre Gregor Mendels. Von den Publikationen ist der Beitrag des Ordenshistoriker P. Norbert Teeuwen, Leuven, «Pater Gregorius Mendel O.E.S.A. Een beroemd natuurkundige» (L74) erwähnenswert.

e. Beiträge der Augustinerprovinzen in Nordamerika und Australien.

Die Augustiner der nordamerikanischen Ordensprovinzen können gemeinsam mit ihren deutschen Mitbrüdern in den USA und Canada auf eine langjährige erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Mendelforschung verweisen. Das Forschungszentrum des Augustinerordens in Nordamerika «The Augustinian Historical Institute of North America» hat seinen Sitz an der Augustiner-Universität in Villanova, Pa. 19085. Die Wissenschaftliche Bibliothek der Universität enthält eine Abteilung «Gregor Mendel und die Geschichte des Mendelismus». Das umfangreiche Schrifttum wird z.Zt. neu geordnet und katalogisiert. An der Villanova-Universität befindet sich das Gregor-Mendel-Institut «Mendel Hall», an dem naturwissenschaftliche Studien und Mendel-Akademien abgehalten werden. Vor mehr als 40 Jahren stiftete die

Augustiner-Universität in Villanova den Mendel-Preis (Mendel Medal), der an hervorragende katholische Naturforscher verliehen wird. Unter den mehr als 20 Preisträgern wurde auch Teilhard de Chardin S. J. ausgezeichnet. Im Mendel-Jubiläumsjahr 1965 verlieh die Villanova-Universität die Ehrendoktorwürde an Professor Luigi Gedda (Rom) für dessen Verdienste auf den Gebiete der Humangenetik. Die naturwissenschaftlichen Publikationen veröffentlichten die Augustiner in der Ordenszeitschrift «The Tagastan» (L75, L76). Das Institut für Ordensgeschichte «The Augustinian Historical Institute» in New York, enthielt eine große Zahl Mendeliana. Es wurde im Jahre 1970 der Universitätsbibliothek in Villanova einverleibt. Im Mendel-Jubiläumsjahr 1965 ließ ein Mendelfreund auf dem Weltausstellungsgelände (Vatikanischer Pavillon) in New York (1964/66) einen «Mendel-Garten» (Father Mendel Garden of Heredity) anlegen und übergab ihn den Augustinern in Obhut. Täglich versorgt ein Gärtner den Mendel-Garten mit frischen Pflanzen, «deren Blüten die Proportionen der Mendelschen Gesetze darstellen». Auf einer Steinplatte sind die Mendelschen Vererbungsregeln graphisch aufgezeichnet und eine Marmortafel trägt die Inschrift: FATHER MENDEL GARDEN OF HEREDITY. Der «Mendel-Garten» erhielt am 28. August 1965 (Augustinusfest) mit einem Festgottesdienst die kirchliche Weihe (L66).

Not und Inflation zwangen die Deutsche Augustinerordensprovinz nach dem Ersten Weltkrieg zu Neugründungen in Nordamerika, acht Konvente in USA und Canada, die 1967 zur Ordensprovinz «St. Josef in Nordamerika» erhoben wurde. Als erster deutscher Augustiner kam P. Dr. Gelasius Kraus (1870-1951) nach Nordamerika und dozierte an der Villanova-Universität Philologie und Naturkunde. Als Naturwissenschaftler beschäftigte er sich auch mit dem Leben und Werk Gregor Mendels. Er studierte die Mendel-Dokumente im Brünner Augustinerkloster und verfaßte eine englische Mendelbiographie, die im Kloster zu Monastery N.S. aufbewahrt wurde. Im Augustinerkloster zu Monastery N.S. hat Prior P. Tarcisius Rattler, ein eifriger Mendelforscher, ein Mendel-Museum eingerichtet und eine Mendel-Ausstellung arrangiert. Im Mendel-Gedenkjahr 1972 verfaßte er ein deutsches und ein englisches Manuskript über die Persönlichkeit Gregor Mendels. Die englische Fassung (L32) wurde von der Villanova-Ordensprovinz an alle Konvente in Nordamerika versandt, die deutsche Fassung (L31) wurde z.T. in der Novembernummer der Familienzeitschrift «Maria vom Guten Rat», 1972, veröffentlicht. Die englische

Fassung benützte P. Rattler für einen Festvortrag am Nova Scotia Agricultural College in Toronto N.S. im Oktober 1972. In der Mendelforschung arbeitet er mit dem Biologen B. C. Boyes an der Mc Gill University in Montreal zusammen. Als Lehrer an den Höheren Schulen in Nordamerika vertreten die Augustiner bewußt die Lehre Mendels. Die von ihnen geleitete Mittelschule in Chicago führt den Namen « Mendel-High-School ».

Im Jahre 1971 errichteten die Augustiner in Australien durch den Anbau eines neuen Trakts an das Villanova-College in Brisbane ein modernes Forschungs-Institut für Biologie und Genetik, « Mendel Hall » genannt. Im bescheidenen Maß soll an dieser Stätte die « Brünner Tradition » im Geiste Gregor Mendels gepflegt werden. Leiter des Instituts ist P. Laurence Mooney, Professor für Biologie und Zoologie. Zum 150. Geburtstag Gregor Mendels verfaßte P. Michael Endicott in der Tageszeitung « The Catholic Leader » einen achtbaren Artikel (L77).

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Interesse für die Persönlichkeit und Lehre Gregor Mendels im Augustinerorden wohl vorhanden ist. Die gigantische Entwicklung der Naturwissenschaften haben unser Weltbild verändert und im Augustinerorden neue Impulse zur Erforschung der Persönlichkeit und Lehre Gregor Mendels geweckt.

5. *Gregor-Mendel-Gedenkfeier des Augustinerordens in Rom.*

Den festlichen Höhepunkt des Mendel-Jubiläumsjahres 1965 und zugleich glanzvollen Abschluß des II. Vatikanischen Konzils, bildete die Gregor-Mendel-Gedenkfeier des Augustinerordens in Rom, am 25. November 1965. In einem offiziellen Festakt ehrten die Generalleitung des Augustinerordens, in Verbindung mit dem « Institut für medizinische Genetik Gregor Mendel » an der Universität Rom, den Augustiner-Gelehrten Gregor Mendel und sein wissenschaftliches Werk. Die Gedenkfeier fand im Palazzo Pio XII., dem größten kirchlichen Festsaal Roms, in Anwesenheit hoher Persönlichkeiten aus dem kirchlichen, kulturellen, politischen und wissenschaftlichen Leben Roms, statt. Im Auditorium hatten 17 Kardinäle und 150 Bischöfe, die am Konzil teilgenommen hatten, Platz genommen. Der Festsaal war überfüllt, sodaß die Feier durch Lautsprecher übertragen wurde.

Den Auftakt zu dieser glanzvollen Festfeier bildete das « Cantabo

Domino in vita mea» von Luigi da Palestrina, dirigiert vom Maestro der Capella Sistina Msgr. Domenico Bartolucci. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Generalprior des Augustinerordens Agostino Trape, daß man mit dieser Feier den Wissenschaftler und Ordensmann Gregor Mendel ehren wolle. In einer Grußbotschaft drückte Papst Paul VI. seine Bewunderung für das Werk Gregor Mendels aus, das in der Geschichte der Wissenschaft das Fundament der experimentellen Genetik wurde. Professor Luigi Gedda, Ordinarius für medizinische Genetik an der Universität Rom, prägte in seiner Laudatio den treffenden Satz: «Wir hätten nicht den Wissenschaftler, wenn wir nicht den Augustiner gehabt hätten». Mit dieser Akzentuierung unterschied sich die römische Gedenkfeier von den übrigen Zentenarfeiern in aller Welt, die mehr den Naturforscher als den Menschen und Ordensmann ehrten. Die Gregor-Mendel-Gedenkfeier war nicht mehr eine Angelegenheit der Augustinerfamilie allein, sondern kam einer Ehrung Gregor Mendels und seines Werkes durch das Konzil, der höchsten kirchlichen Autorität, gleich. — In der Vorhalle des Palazzo Pio XII. wurden in einer Mendel-Ausstellung Reproduktionen aus dem Leben und Wirken Gregor Mendels gezeigt.

6. *Apostolisches Schreiben Papst Paul VI. an den Generalprior des Augustinerordens Lucianus Rubio zum Mendel-Jubiläum 1965.*

Geliebter Sohn,

(Deutsche Übersetzung).

Gruß und Apostolischer Segen!

In diesem Jahr gebührt Gregor Mendel eine eigene Gedenkfeier, die auf Deinen klugen Rat hin von Deinen Mitbrüdern, aber auch auf eigene Initiative von vielen Männern der Wissenschaft würdig begangen werden wird.

Bei diesen Ehrungen möchten Wir nicht fehlen, ja es ist Uns in Anbetracht Unserer schuldigen und angenehmen Amtspflicht, die Großen des Geistes und des Herzens mit gebührendem Lob zu ehren, eine besondere Freude und unser Wunsch, den Namen Gregor Mendels allen aufleuchten zu lassen.

Am 8. März 1965 sind es hundert Jahre, daß Dein Ordensmitbruder aus dem Kloster Brunn in Mähren der dort gegründeten Naturwissenschaftlichen Gesellschaft seinen zweiten und endgültigen Bericht mit dem Titel: «Versuche über Pflanzenhybriden» vorgelegt hat. Darin schildert er die gelungenen und sicheren Ergebnisse von Experimenten,

die er ein Jahrzehnt lang im Garten seines Klosters durchführte, in dem er mit Hilfe einer neuen Methode, die in beharrlicher Sorgfalt, in scharfsinniger und absolut sicherer, weil auf mathematischen Formeln beruhenden Anwendung vielerlei Arten von Erbsen kreuzte.

Sicherlich hat ein scharfer Verstand Gregor Mendel geleitet, und ganz bestimmt waren ihm seine gründlichen mathematischen Kenntnisse eine wirksame Hilfe in seinem Bemühen, bei seinen Forschungen in der Verfolgung seines Zieles besonders auf die Zahl zu achten. Dennoch gehen wohl die nicht fehl, die meinen, er habe diesen Weg der Forschung eingeschlagen, angeregt durch die Lehre des hl. Vaters Augustinus, der besonders bei der Entdeckung der Zahl in den Dingen die Weisheit Gottes bewunderte, die alles nach Zahl geordnet und erschaffen habe, weil in den heiligen Büchern gesagt wird: « Sie erstreckt sich machtvoll von einem Ende zum anderen und durchwaltet aufs Beste das All (Weisheit 8,1) », « wird wohl mit dieser Macht, die sich von Ende zu Ende erstreckt, die Zahl, und mit der Macht, die alles aufs beste durchwaltet, die Weisheit selbst bezeichnet sein, da beides zur gleichen Weisheit gehört ». (De lib. Arb. II, 30).

Gregor Mendels Entdeckungen wurden damals fast völlig mit Schweigen übergangen. Erst später wurden sie neu-entdeckt und erwiesen sich aus eigener innerer Kraft und Klarheit als sehr geeignet zur Erforschung sowohl der Anlagen, die durch Vererbung der Generationenfolge übertragen werden, als auch des Wie der Vererbung.

Zum Beginn dieses Jahrhunderts haben berühmte Naturforscher aus verschiedenen Ländern (Hugo de Vries, Carl Correns und Erich Tschermak-Seysenegg) beim Vergleich ihrer Entdeckungen mit denen Mendels ohne Zögern erklärt, daß ihm als ihren Vorgänger das Entdeckungsverdienst gebührt. Seit dem hat sich die Wissenschaft, die die Gesetze und Elemente der Vererbung untersucht, Genetik genannt, sehr entwickelt und erstreckt sich auf Pflanzen, Tier und Mensch. Außerdem fanden die von Mendel entdeckten und erwiesenen Naturgesetze Anwendung auf die allgemeine Biologie und Pathologie.

Die spezielle Biologie, die sich mit dem gesunden und kranken Menschen befaßt, hat durch ihn große Fortschritte gemacht, neue Erkenntnisse gewonnen und somit neue Methoden gefunden, durch die Erbkrankheiten und Erbkrankheitsanlagen nicht nur erkannt, sondern ihre Auswirkungen auch durch Anwendung der rechten Heilmittel geheilt werden können.

Deswegen sind sich Naturforscher und Ärzte einig im Lob dieses

Mannes, dessen Verstandesschärfe gleich rühmenswert war wie der Segen, den seine Forschungen der Menschheit brachten und noch bringen werden. Er gehört zu den durch Gelehrsamkeit ausgezeichneten Männern, die die Natur aufdeckten und in die verborgenen Werkstätten des Schöpfers eindringen. Und wegen des Nutzens, der sich daraus für alle ergibt, nimmt auch die ganze Menschheit teil an seiner Ehre und seinem Verdienst.

In dieses allgemeine Lob wollen auch Wir miteinstimmen, vor allem auch deshalb, weil die Augustiner-Familien in Gregor Mendel einen Mitbruder sehen dürfen, der sich durch kluges Urteil, festen Glauben und treue Ordensobservanz auszeichnete. Das geht klar aus seiner Lebensbeschreibung hervor. Niemals hätten ihn seine Mitbrüder einstimmig zum Abt gewählt, wenn sie nicht ebenso in ihm einen Mann von tiefer Frömmigkeit und Klugheit, wie einen Gelehrten von klarem, reichen Wissen gesehen hätten. Sein leuchtendes Beispiel, das er gab, möge vielen anderen ein kräftiger Ansporn werden den gleichen Weg eifrigen Studiums zu gehen und so ihrem katholischen Namen Ehre zu machen und Adel zu verleihen. Das entspricht auch den Ermunterungen und Wünschen unseres Vorgängers Papst Johannes XXIII. seligen Andenkens, denen er in seiner Enzyklika «*Pacem in terris*» Ausdruck verliehen hat (pars V).

Das ist Uns auch Grund und willkommener Anlaß, unserem lieben Alois Gedda zur Gründung des Instituts in Rom, das den Namen Gregor Mendels trägt, in dem die Medizinische Genetik und Zwillingskunde gepflegt und den neuesten Erfordernissen angepaßt wurde, zu beglückwünschen, daß es immer mehr an Bedeutung wächst und zu noch größeren Hoffnungen berechtigt. Ganz besonders aber darf sich der Orden, dem Du würdig vorstehst, Gregor Mendel als einer leuchtenden Zierde rühmen. Und auch Wir freuen Uns, daß dieser helle Stern aus Deinem Orden aufging. Wir wünschen sehr, daß die Jahrhundertfeier, in der man seine Verdienste ehrt, auch viele zur Nachahmung seines Beispiels anregt und bleibende Früchte zeitigt.

Das wünschen Wir Dir, geliebter Sohn, aus ganzem Herzen und erteilen Deinen Mitbrüdern und allen, die Mendel-Gedenkfeiern veranstalten und daran teilnehmen, in aller Liebe den Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom, am 20. Februar 1965, im zweiten Jahr Unseres Pontifikates.

(gez.) Papst Paul VI.

7. *Literaturverzeichnis : Publikationen aus dem Augustinerorden.*

a. *Beiträge aus der ehemaligen Augustinerordensprovinz in Böhmen, dem Regionalvikariat « Maria Trost » und dem Brünner Augustinerstift.*

1. Augustiner-Rundbrief 1959, Folge 20 : Der Augustinerabt Gregor Mendel.
2. Augustiner-Rundbrief 1964, F. 43 : Priester und Gelehrter.
3. Augustiner-Rundbrief 1965, F. 44 : Das Gregor-Mendel-Jubiläum 1965.
4. Augustiner-Rundbrief 1965, F. 44 : Primizfeier des Mendel-Großneffen P. Clemens M. Richter OSA.
5. Augustiner-Rundbrief 1965, F. 45 : Junger Augustiner als Bildhauer. P. Thomas Rodr fertigt das Mendel-Denkmal in H.
6. Augustiner-Rundbrief 1966, F. 47 : Mendel-Gedenkfeiern in Ost und West.
7. Augustiner-Rundbrief 1972, F. 72 : Abt Gregor Mendel als Prediger.
8. Augustiner-Rundbrief 1972, F. 73 : Gregor-Mendel-Gedenkfeiern 1972.
9. Gemeindebrief St. Michael-Stuttgart : Der Mendel-Kongress in Brunn...
10. Pfarrblatt St. Augustin-Wien 1966 : Der Vater der Vererbungslehre-ein Augustinermönch.
11. Miksch F. L., Johann Gregor Mendel OSA. 1822-1884. Augustinianum VI (Rom 1966) 91-101.
12. Miksch F. L., Gregor-Mendel-Ausstellung in der Universitäts-Bibliothek in Bonn (2. Dezember 1966 — 1. März 1967). Mährisch-Schlesische Heimat, Jahrgang 1967, Heft 1.
13. Miksch F. L., Zum Ertrag des Mendel-Jubiläums (1865-1965). In : Königsteiner Studien, Heft 4 1966, 169-174.
14. Miksch F. L., Zum Ertrag des Mendel-Jubiläums (1865-1965/66). In : Cor Unum, 25. Jahrgang, Heft 1, 1967, Würzburg.
15. Miksch F. L., Zum Ertrag des Mendel-Jubiläums (1865-1965/66). In : Mährisch-Schlesische Heimat, Jahrgang 1967, Heft 2.
16. Miksch F. L., Johann Gregor Mendel 1822-1884. Der Entdecker der Erbgesetze-Augustinerabt in Brunn/Mähren. In : Nordmährisches Heimatbuch 1967, Quellenverlag V. Diwisch. D 6452 Steinheim/Ha.
17. Miksch F. L., Johann Gregor Mendel (1822-1884), Mensch, Ordenspriester und Abt. In : Kirche, Recht und Land. Festschrift für Weihbischof Dr. Adolf Kindermann. Königstein/Taunus. 1969.

18. Miksch F. L., Johann Gregor Mendel. Entdecker der Lebensgesetze und Begründer der Erbwissenschaft (Genetik). In : Bericht über die Arbeitstagung 1970 der Arbeitsgemeinschaft der Saatzuchtler in Gumpenstein vom 1.-3. Dezember 1970. Verlag u. Druck der Bundesversuchsanstalt für alpenländische Landwirtschaft, Gumpenstein OÖ.
19. Miksch F. L., Meijknechts work on Mendel. In : Gregor-Mendel-Colloquium Summaries, Brno 1970, 62f.
20. Miksch F. L., Johann Gregor Mendel zum 150. Geburtstag (1822-1972). Leben und Werk eines Bahnbrechers der Wissenschaft. In : Sudetenpost, 18. Jahrgang, Folge 13, 7. Juli 1972, Linz/Donau.
21. Miksch F. L., Johann Gregor Mendel - Leben und Werk. Zum 150. Geburtstag Gregor Mendel (1822-1972). In : Mährisch-Schlesische Heimat, Jahrgang 1972, Heft 2, Neu-Ulm.
22. Miksch F. L., Johann Gregor Mendel zum 150. Geburtstag (1822-1972). In : Cor Unum. 30. Jahrgang 1972, Heft 2. Würzburg.
23. Miksch F. L., Johann Gregor Mendel-Leben und Werk. Dem Entdecker der Lebensgesetze für Pflanzen, Tier und Mensch, dem Gelehrten und Erzieher aus sudetendeutschem Stamme zum 150. Geburts-Jubiläum (1822-1972). In : Sudeten-deutscher Erzieherbrief, 19. Jahrgang, F5, München 1972.
24. Miksch F. L., Der Anteil des Augustinerordens in der Erforschung der Persönlichkeit Gregor Mendels und seiner Lehre. In : Festschrift der Gregor-Mendel-Gesellschaft-Wien. Wien 1974.
25. Miksch F. L., Der Anteil des Augustinerordens in der Erforschung der Persönlichkeit Gregor Mendels und seiner Lehre. In : Augustiniana, XXV (1975), 88-113. Louvain/Leuven, Belg.
26. Neumann A. A., Acta et epistolae eruditorum Monasterii Ord. S. Augustini Vetero-Brunae. Pars I (A. 1819-1850). Brunae 1930.
- 26a. Neumann A. A., Biolog Mendel ve Znojme. Znaim 1932.
27. Neumann A. A., De evolutione interna abbatae Vet. Brunensis et de reforma facienda. (Relatio). Aa 36b, fasc. Monasterium Brunense 1946, 19ff. Generalarchiv OSA (Rom).

b. Beiträge aus der Deutschen Augustinerordensprovinz.

28. Cor Unum- Heft 4 1948; Heft 4 1965; Heft 4 1966; Heft 1-2 1967; Heft 3-4 1972 (Gregor Mendel und Mendel-Gedenkfeiern).
29. Heim M., Ahnengalerie der Augustiner. 7. Gregor Mendel der Naturforscher. Cor Unum, Jahrgang 6, Heft 4 1948, 107f.

30. Kraus G., Gregor Johann Mendel O.E.S.A. (Englisches Manuskript); neubearbeitet von T. A. Rattler, Monastery N.S. Canada.
31. Rattler T. A., Gregor Johann Mendel. Zum 150. Geburtstag des großen Augustiners und weltbekannten Entdeckers der Vererbungsgesetze. In : Maria vom guten Rat, November 1972, Würzburg.
32. Rattler T. A., Gregor Johann Mendel zum 150. Geburtstag. (Englisch). Festrede an dem Nova Scotia Agricultural College in Toronto ,12.10.1972; als Broschüre gedruckt bei Villanova-Augustinerordensprovinz, Villanova USA. 1972.
33. Zimmermann M., Padre Mendel et il Mendelismo. *Analecta Augustiniana* 1916. (Vgl. Muckermann H., Die Entdeckung reiner Linien in der experimentellen Vererbungslehre. *Stimmen der Zeit*, 1916, 30.
34. Zimmermann M., R. Gregorius Mendel eximius scienciarum cultor. *Analecta Augustiniana* I, 86f.
35. Zumkeller A., Recently Discovered Sermon Sketches of Gregor Mendel. *Proceedings of the Gregor Mendel-Colloquium*, Moravian Museum Brno 1971, 247-256. (English version by Arnulf Hartmann OSA, New York), und *Gregor-Mendel-Colloquium, Summaries*, Brno 1970, 40f.
36. Zumkeller A., Neuentdeckte Predigtskizzen Gregor Mendels. In : *Augustinana XXI* (1971) u. *Acta Ordinis* 15 (1970) 234ff.
37. Zumkeller A., Zum 150. Geburtstag Gregor Mendels. Gedenkrede beim Gedächtnisgottesdienst am 20. Juli 1972 in München. In : *Cor Unum*, 30. Jahrgang, Heft 3/4 1972.

c. *Beiträge aus der Niederländischen Augustinerordensprovinz.*

38. Lierde P. C. v., Carattere e Religiosità di Gregorio Mendel. *Novant anni delle Leggi Mendeliane*, Roma 1956, 101ff.
39. Meijknecht G., (Werke), Fernsehen und Helligkeitsunterscheidung beim Steinkauz (*Athena nocturna*), Doktor-Diss. a.d. Universität Leiden.
40. Meijknecht G., *Hebben de dieren intelligentie?* Leiden 1947.
41. Meijknecht G., Studien über die Variabilität bei den Pflanzen und die ontogenetische Differenzierung der Pflanze. Maximum-Minimum, « ideale Wert ». *Acta Botanica Neerlandica*, Vol. 4.
42. Meijknecht G., Gregor Mendel. De ontdekker der erfelijkheids-wetten. Bussum, Brand 1950, 143s.

43. Meijknecht G., Honderd jaar Mendel. Natuur en Techniek 33 (1965) 1-8.
44. Meijknecht G., Mendel. Actuele Onderwerpen Nr. 1065. Amsterdam 1965.
45. Meijknecht G., Eerbetoon aan Gregor Mendel. Bisdomblad 42 (1965).
46. Meijknecht G., Mendel, onbegrepen grondlegger van de erfelijkheidsleer. Onderweg 9 (1965), 4f.
47. Meijknecht G., Wie was Mendel. Wageningen 1965, 44-62.
48. Meijknecht G., Gregor Mendel im Kloster. Randnotizen zur Mendel-Biographie. Analecta Augustiniana Vol. XXIX (Rom 1966) 255-272.
49. Meijknecht G., Versuche über Pflanzenhybriden. Niederländische Übersetzung und kritischer Kommentar zu Fishers Deutung über Mendels Erbsenversuche. (Manuskript, wissenschaftl. Nachlaß).
50. Meijknecht G., Mendel-Vendel. Mendel-Gedenkfeier und Denkmalenthüllung am 3. November 1965 in Haarlem. Mendel-Kolleg, Haarlem.

d. *Beiträge aus den übrigen Augustinerordensprovinzen in Europa.*

51. Hackel P., Nota necrologica : Gregorio Mendel. La Ciudad de Dios, VII (1884) 595-596.
52. Marcos del Rio F., Para el centenario de Mendel. Las leyes mendelianas. La Ciudad de Dios 130 (1922) 108-119; 321-331; 131 (1922) 94-103; 427-437.
53. Marcos del Rio, F., Los limites del mendelismo y la accion de los cromosomas en la herencia. La Ciudad de Dios 143 (1925) 241-257.
54. Estal J. M. del, Gregorio Mendel y la abadia agustiniana de Brünn. La Ciudad de Dios 178 (1965) 650-667.
55. Cubillo L., El P. Gregorio Mendel y el mendelismo. Religion y Cultura 11 (1966) 351-363.
56. Fernandez A., Gregorio Mendel, Biologia, 2a ed. Espasa Calpe, Madrid 1951, 71-84.
57. Velasco A., Gregorio Mendel, el Fraile de los guisantes. Vida nueva, no. 464 (3, April 1965).
58. Gordillo M., Leyes de la herencia, Estudio acerca del mendelismo y sus consecuencias. Razon y Fe 52 (1918) 79-90, 157-167; 53 (1919) 367-375, 503-509.

59. Restrepo F., Herencia y educacion social. *Razon y Fe* 74 (1926) 137-146, 289-303.
60. Jimena F. de la Vega, Teoria de la herencia y herencia molecular. Ed. Paz Montalvo, Madrid 1965.
61. Retana Iza, Primer centenario del mendelismo. *Ya*, Vol. 2. 1965 (Madrid).
62. Romanis A. C. de, Un fratre naturalista Giovanni Gregorio Mendel, Agostiniano. Viterbo, Tip. Agnesotti 1911, 24s.
63. Romanis A. C. de, Mendel, Sacerdote delle Fede. Maestro di Scienza. Roma, Fr. Ferrari 1923, 28s.
64. Romanis A. C. de, Un grande innovatore nello studio delle scienze naturali. Il P. Giovanni Gregorio Mendel Agostiniano. *Bolletino Storico Agostiniano* (Firenze) 6, 1929, 1, 7-18.
65. Romanis A. C. de, De celebratione centenaria Gregorii Mendel. *Acta Ordinis S. Augustini*, Vol. X (Roma 1965) fasc. 2, 204f.
66. Romanis A. C. de, Augustiniani in civitate Neo-Eboracensi (New York) commorantes Gregorium Mendel honorant in aedibus Vaticanis Exhibitionis Internationalis Neo-Eboracensis. *Acta Ordinis S. Augustini*. Vol. X (Roma 1965) fasc. 2.
67. Hammerling J., En el cincuentario de la muerte de Mendel. *Archivo Historico Agostiniano*, 1934.
68. Hammerling J., Apostolisches Schreiben Papst Paul VI. «Gregorii Mendel» v. 20.2.1965. (Generalarchiv Rom).
69. Hammerling J., Una Lettera Pontificia all' Ordine Agostiniano nel centenario dell'opera scientifica di Gregorio Mendel. *L'Osservatore Romano*, 20.2.1965.
70. Hammerling J., Il Centenario delle scoperte di Mendel. *L'Osservatore Romano*, 25. 11. 1965.
71. Hammerling J., Prima che alla scienza Gregor Mendel appartiene alla Chiesa. *L'Osservatore Romano*, 27.11.1965.
72. Rubio L., Rundschreiben des Augustinerordensgeneral Lucian Rubio an den Gesamtorden zum Mendel-Zentenar 1965. *Ecclesia*, no. 1237 (27. 3. 1965).
73. Gedda L., La contemplazione e la scienza. Discorso commemorativo del Io centenario delle scoperte di Gregorio Mendel Agostiniano. *Quaderni della Cattedra Agostiniana* 5. Liberia Editrice Ancora 1965, 47s.
74. Teeuwen N., Pater Gregorius Mendel, O.E.S.A. Een beroemd natuurkundige. *Onze Lieve Vrouw van Goeden Raad*, 8 (Gent 1934) 61-64.

e. *Beiträge der Augustinerprovinz in Nordamerika und Australien.*

75. Coyne J. A., Gregor Mendel O.S.A. His Life and Contribution. The Tagastan 19 (1956) 27-35; Washington D.C.
76. Gallan L.-Whelan Th., Mendel Memories. The Tagastan, 22 (1960) 36-40.
77. Endicott M., Gregor Mendel Society to honor scientist-priest. The Catholic Leader, 30. Sept. 1973, 18 p. Brisbane, Australia.

FERDINAND LEOPOLD MIKSCH O.S.A.†